

Mittelalter vermitteln. Zugänge zu mittelalterlichen Lebenswelten am Beispiel der Reichenau

Prof. Dr. phil. Frank Meier
frank.meier@ph-karlsruhe.de



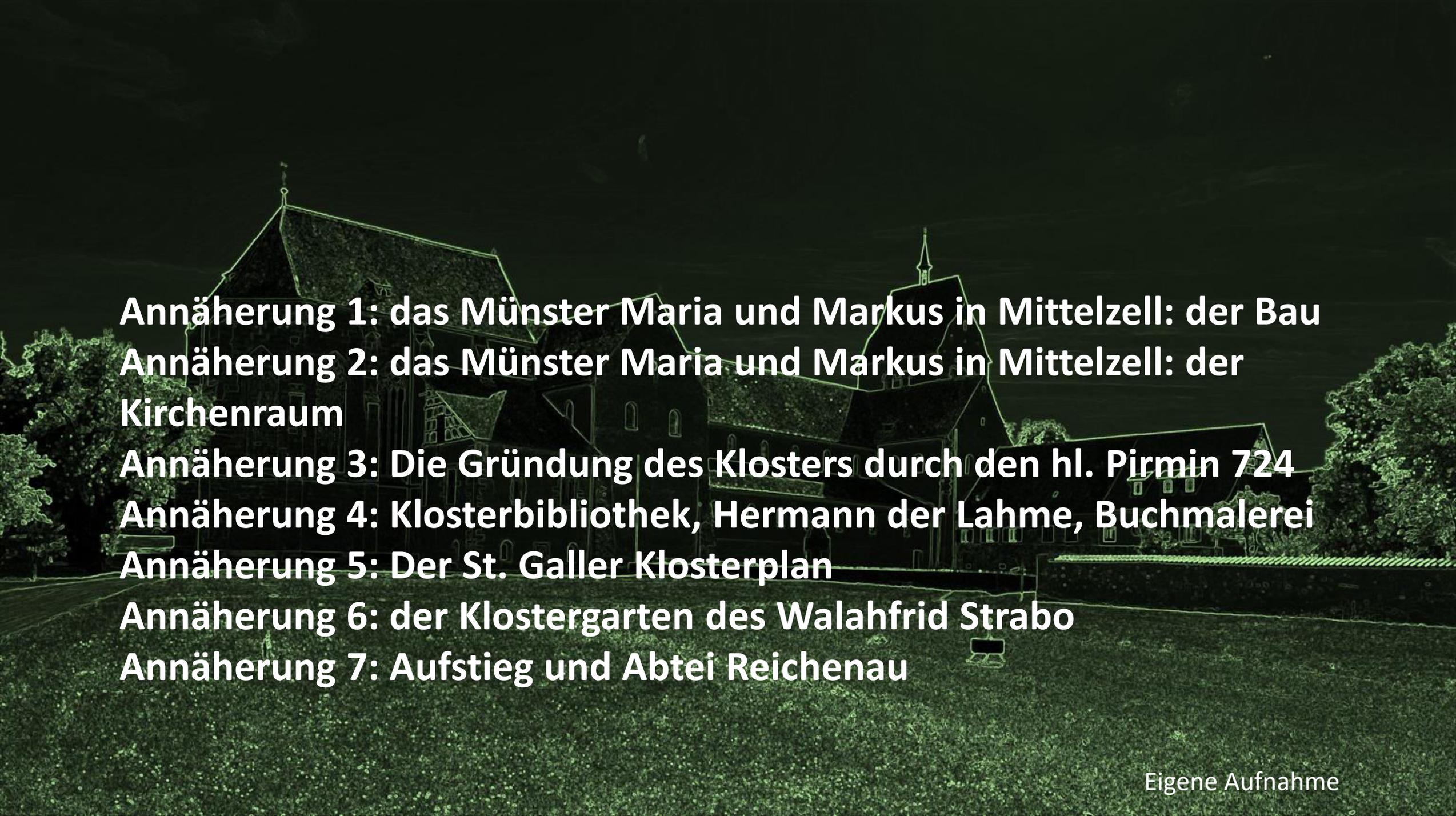
Bedeutung der Reichenau: Die Klosterinsel hat auf der Ebstorfer Mappa mundi in etwa die gleiche Größe wie China



China auf der Ebstorfer Mappa mundi, 13. Jh.



Die Reichenau auf der Ebstorfer Mappa mundi, 13. Jh.



Annäherung 1: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Bau
Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum
Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724
Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei
Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan
Annäherung 6: der Klostergarten des Walahfrid Strabo
Annäherung 7: Aufstieg und Abtei Reichenau

Annäherung 1: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Bau



Eigene Aufnahme

„Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.“– Psalm 46,8 Lu

Die romanische Kirche als Zufluchtsort und Kaserne

Fränkische Klöster an strategisch wichtigen Orten wie Passstraßen



Eigene Aufnahme



Didaktisch-methodische Ideen

- Beschreibung und Deutung der Architektur der Basilika
 - Wirkung des Kirchengebäudes beschreiben
 - Form des Gebäudes analysieren
 - Außenmauern und Größe der Fenster beschreiben
 - Grundriss der Kirche überlegen und aufzeichnen
 - Standort der Kirche beschreiben und hinterfragen
 - Dokumentieren: ausmessen, zeichnen, fotografieren

Erhaltene Teile des Ostquerschiffes von der 816 geweihten Basilika des Abtes Hatto I.

Erneuerung der Markuskirche unter Abt Berno in der Mitte des 11. Jh. mit Westquerhaus und Westturm und neuer Dachstuhl auf dem Langhaus

Errichtung des gotischen Chors unter Abt Friedrich von Wartenberg 1447

Das unter Abt Witigowo um 990 errichtete Langhaus

Eigene Aufnahme

Annäherung 1: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Bau



Klosterkirche Mittelzell, eigene
Aufnahme

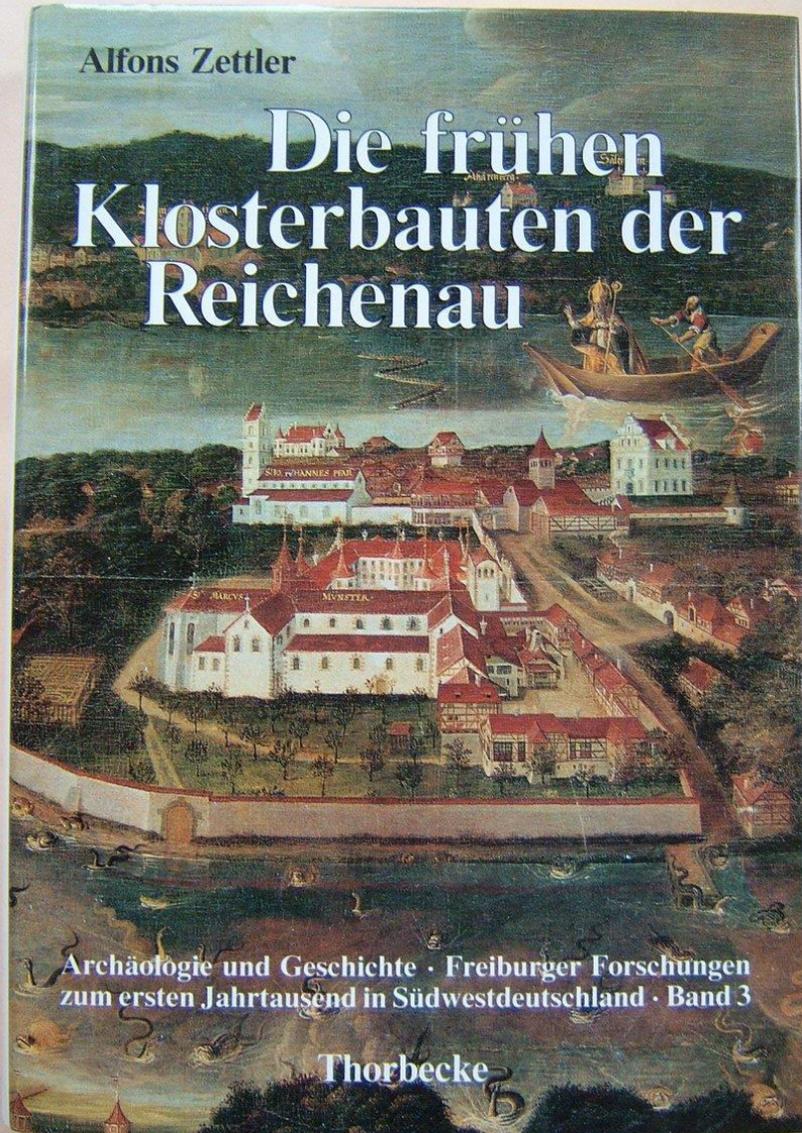
Didaktische Erkenntnisse

- eine große Kirche
 - verbraucht viele Ressourcen (Holz für den Dachstuhl, Brennholz zur Mörtelgewinnung)
 - zeugt vom Reichtum eines Klosters
- romanischer Kirchenbau = Zufluchtsort bzw. Kaserne in Krisenzeiten
- Mittelalterlicher Kirchenbau oft nach dem neusten Stil (Wechsel von der Romanik zur Gotik) ausgeführt
- fehlende gotische Umgestaltung des Schiffes als Indiz für den Niedergang der Reichenau

Alfons Zettler über die ersten Klosterbauten:

„Es scheint so, als ob schon die Gründer des Inselklosters in der Zeit bald nach 724 ein rechteckiges Klausurgeviert, ein sicher drei-, wahrscheinlich aber vierflügeliges Klaustrium zu bauen begonnen hätten. Dies verraten jedenfalls die späteren Baumaßnahmen des 8. Jahrhunderts durch ihre Anlehnung an das älteste Holzkloster, und dessen ergrabene Abschnitte zeigen eine wie selbstverständlich realisierte klosterrale Bauweise mit innenumlaufendem [...] Kreuzgang. Auch wenn das dendrochronologische Datum der Pfosten, 722 ± 10 , nicht die Pirminszeit bezeichnen muß, so belegt es doch ein Klaustrium aus dem mittleren 8. Jahrhundert, aus der Zeit vor der Herrschaft Karls des Großen, mit anderen Worten einen frühkarolingischen Klosterbau.“

Zettler (1988), 267 f.





Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Eigene Aufnahme



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Kosmologie und Sakralarchitektur

„Die göttliche Weisheit sei zu preisen, weil sie, wie alles übrige, so auch die Stimme des Menschen, zum Loben nach Maß und Zahl geschaffen habe.“

Pseudo-Odo um 1025, Sap. XI., 21.

Qua in re divinam sapientiam admirans glorificare poteris, qui sicut omnia reliqua, ita et voces hominum, ut se laudarent in numero et mensura constituit.

Pseudo-Odo um 1025, Sap. XI, 21.



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

- mittelalterliche Bauherr als Verkörperung des biblischen Salomo
- Kirche als christozentrisches Gegenstück zum jüdischen Tempel
- Verbindung der Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Kathedrale im Werden begriffen, genauso, wie auch der Tempel in Jerusalem nicht vollendet werden kann („Da kam jener Scheschbazar und legte den Grund zum Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit baut man, und es ist noch nicht vollendet.“ *Ex eo tempore usque nunc aedificatur et necdum completum est*, Esra 5,16).

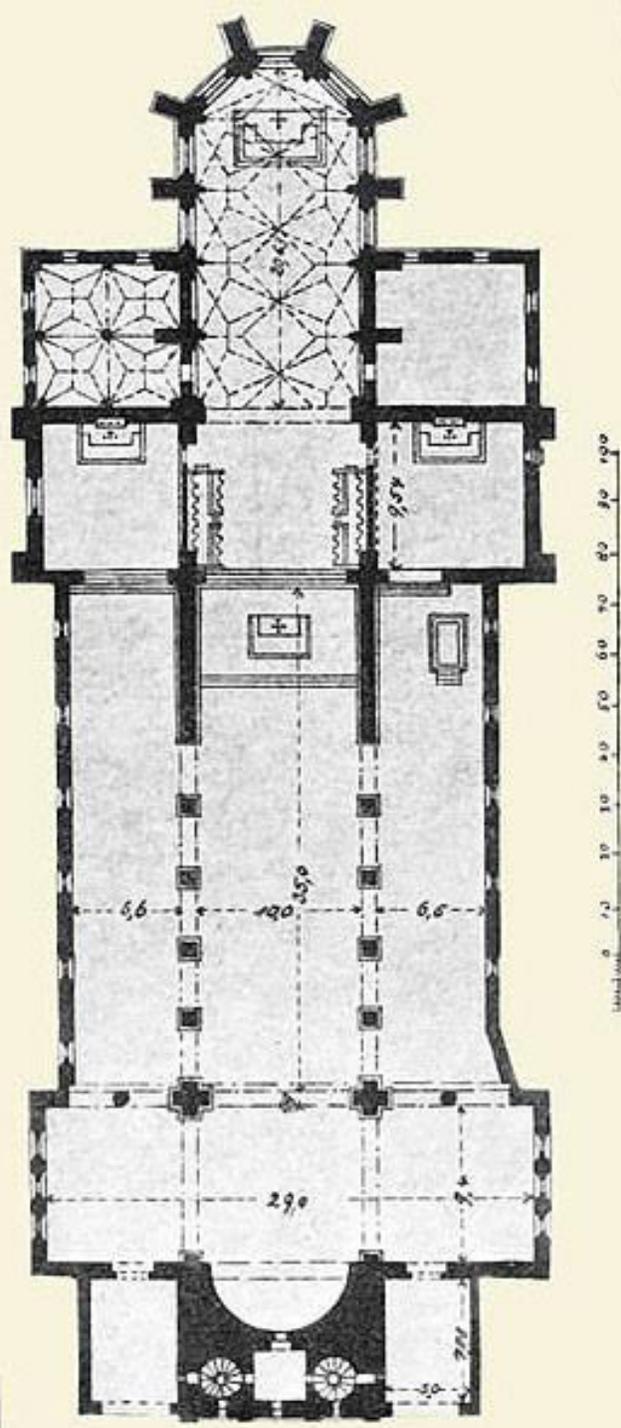
Eigene Aufnahme

Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

- Charakteristisches Bauwerk der karolingischen Renaissance
- Kreuzbasilika des 9. Jh. erinnert an byzantinische Zentralräume:
 - um den zentralen Raumteil des Vierungsquadrats gruppieren sich das Mittelschiff des Langhauses sowie die mit dem Vierungsmaß identischen Teile des Querhauses und des Chors.
 - Beziehung zu Byzanz: Reise des damaligen Abtes Heito im Auftrag Karls des Großen; byzantinischer Baustil auf der Reichenau bekannt.

Grundriss der Klosterkirche Mittelzell

<https://www.zum.de/Faecher/G/BW/Landeskunde/rhein/bodensee/kloester/reichenau/mittelzell/grundriss.htm>





Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

- Der lichtdurchflutete Chor soll das himmlische Jerusalem verdeutlichen.
- Präsentationsraum verdunkeln zur Demonstration der farbigen gotischen Fenster
- Suche nach Begründungen für den Abriss und den Neubau bzw. Vergrößerung einer mittelalterlichen Kirche bzw. für die Wirkung der Gotik
 - Suger von Saint-Denis: *Libellus de consecratione ecclesiae St. Dionysii* 1144/45

Chor des Mittelzeller Münsters,
Eigene Aufnahme

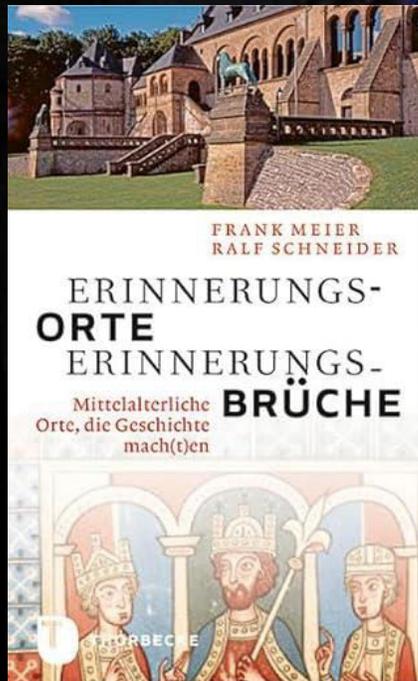


Chor der Saint-Denis Basilique

https://de.wikipedia.org/wiki/Kathedrale_von_Saint-Denis#/media/Datei:St_Denis_Choir_Glass.jpg

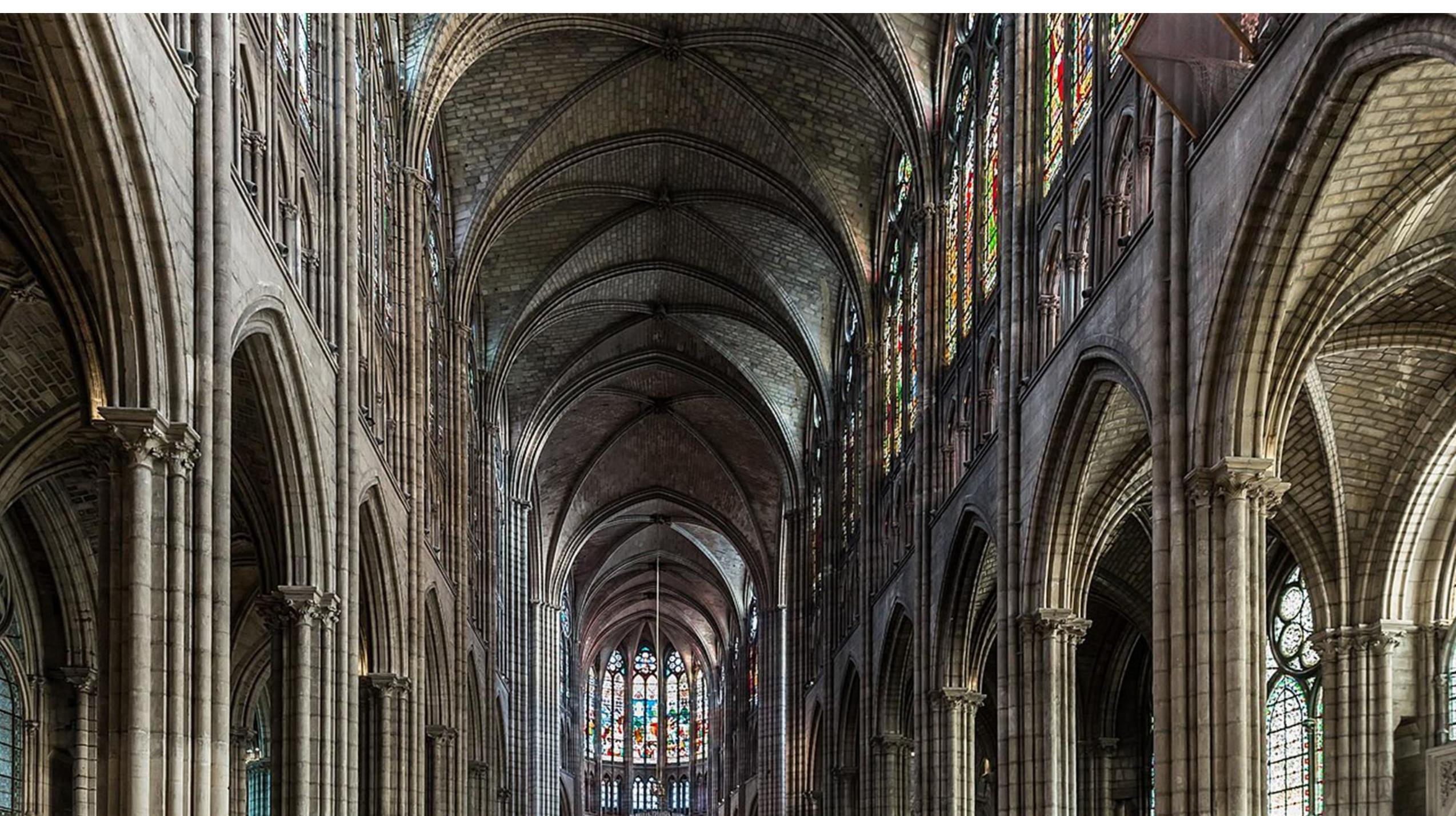
Abt Suger von Saint-Denis in seinem *Libellus de consecratione ecclesiae St. Dionysii* 1144/45 über neue Visionen im Kirchenbau:

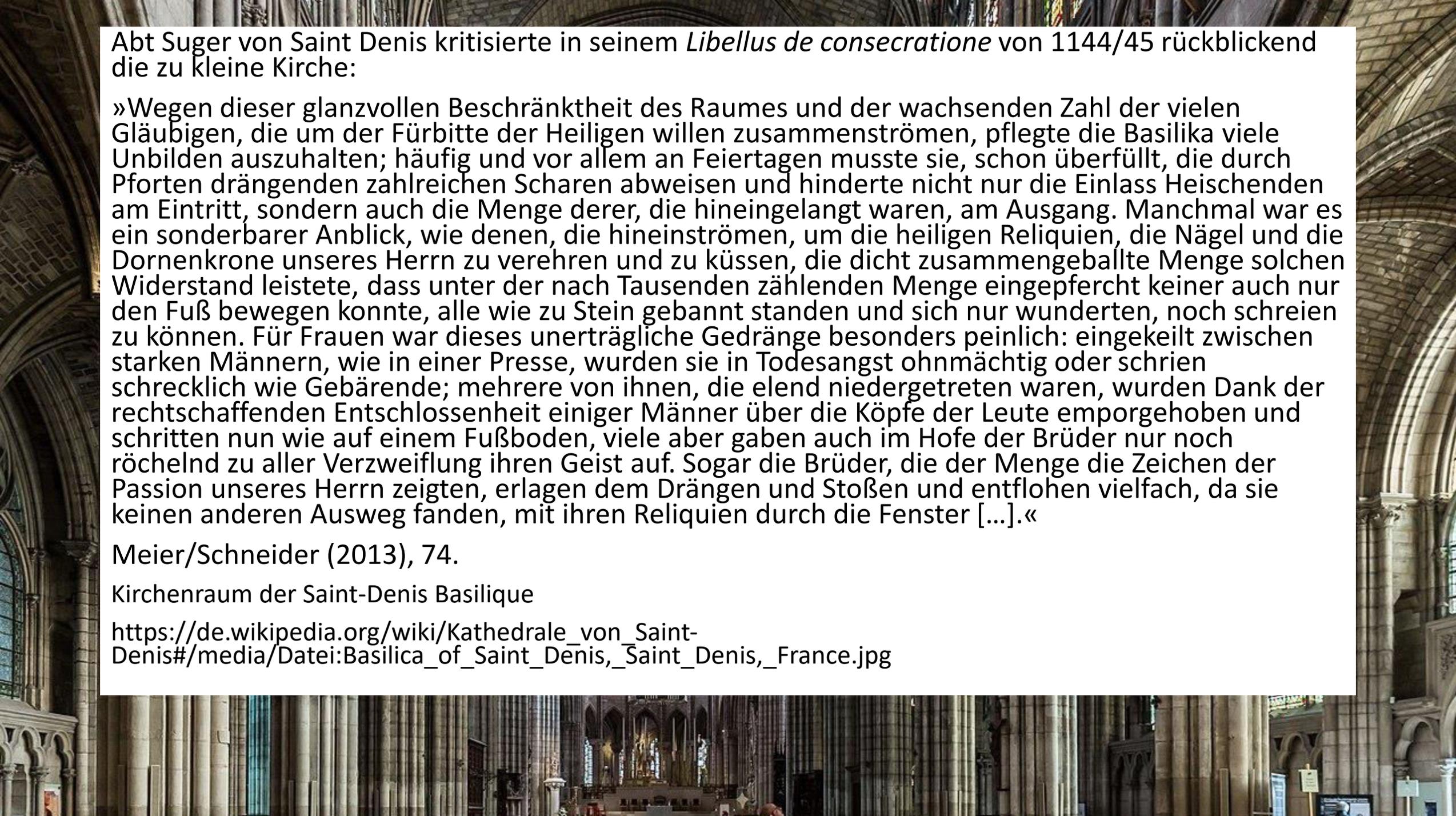
»Als mich einmal aus Liebe zum Schmuck des Gotteshauses die vielfältige Schönheit der Steine von den äußeren Sorgen ablenkte und würdiges Nachsinnen mich veranlasste, im Übertragen ihrer verschiedenen heiligen Eigenschaften von materiellen Dingen zu immateriellen zu verharren, da glaubte ich mich zu sehen, wie ich in irgendeiner Region außerhalb des Erdkreises, die nicht ganz im Schmutz der Erde, nicht ganz in der Reinheit des Himmels lag, mich aufhielt und glaubte, dass ich, wenn Gott es mir gewährt, auch von dieser unteren Region zu jener höheren in hinaufführender Weise hinübergetragen werden könnte.«
(Meier/Schneider (Hrsg.) (2013), 73.)



Chor der Saint-Denis Basilique

https://de.wikipedia.org/wiki/Kathedrale_von_Saint-Denis#/media/Datei:St_Denis_Choir_Glass.jpg





Abt Suger von Saint Denis kritisierte in seinem *Libellus de consecratione* von 1144/45 rückblickend die zu kleine Kirche:

»Wegen dieser glanzvollen Beschränktheit des Raumes und der wachsenden Zahl der vielen Gläubigen, die um der Fürbitte der Heiligen willen zusammenströmen, pflegte die Basilika viele Unbilden auszuhalten; häufig und vor allem an Feiertagen musste sie, schon überfüllt, die durch Pforten drängenden zahlreichen Scharen abweisen und hinderte nicht nur die Einlass Heischenden am Eintritt, sondern auch die Menge derer, die hineingelangt waren, am Ausgang. Manchmal war es ein sonderbarer Anblick, wie denen, die hineinströmen, um die heiligen Reliquien, die Nägel und die Dornenkrone unseres Herrn zu verehren und zu küssen, die dicht zusammengeballte Menge solchen Widerstand leistete, dass unter der nach Tausenden zählenden Menge eingepfercht keiner auch nur den Fuß bewegen konnte, alle wie zu Stein gebannt standen und sich nur wunderten, noch schreien zu können. Für Frauen war dieses unerträgliche Gedränge besonders peinlich: eingekeilt zwischen starken Männern, wie in einer Presse, wurden sie in Todesangst ohnmächtig oder schrien schrecklich wie Gebärende; mehrere von ihnen, die elend niedergetreten waren, wurden Dank der rechtschaffenden Entschlossenheit einiger Männer über die Köpfe der Leute emporgehoben und schritten nun wie auf einem Fußboden, viele aber gaben auch im Hofe der Brüder nur noch röchelnd zu aller Verzweiflung ihren Geist auf. Sogar die Brüder, die der Menge die Zeichen der Passion unseres Herrn zeigten, erlagen dem Drängen und Stoßen und entflohen vielfach, da sie keinen anderen Ausweg fanden, mit ihren Reliquien durch die Fenster [...].«

Meier/Schneider (2013), 74.

Kirchenraum der Saint-Denis Basilique

https://de.wikipedia.org/wiki/Kathedrale_von_Saint-Denis#/media/Datei:Basilica_of_Saint_Denis,_Saint_Denis,_France.jpg



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

- Problem: heutige Generationen erfahren einen Kirchenraum anders als mittelalterliche Christen.
- Die gängigen Kategorien und Dimensionen des Geschichtsbewusstseins (Rüsen, Jeismann, Pandel) reichen zum Verständnis nicht aus.
- Ansätze der Kirchenraumpädagogik sind zwingend zu reflektieren.

Eigene Aufnahme



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Kirchenraumpädagogik als didaktischer Zugang

- religiöse und bildungstheoretische Intentionen:
 - Erschließung der Zeichen und Symbole des theologischen Programms eines Kirchenbaus (**kulturelle Dimension**)
 - Individuelles Erfahren des Kirchenraums als spirituellen Ort (**spirituelle Dimension**)
 - Erhaltung und Nutzung des Raumes für Gläubige (**ekklesiologische Dimension**).

Eigene Aufnahme



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Methodische Ideen: Wahrnehmen und Erfahren

- Orientierung im Kirchenraum: Himmelsrichtungen und ihre Bedeutungen:
 - Osten: Chor = Jerusalem, Auferstehung
 - Westen: Westwerk = Sitz des Kaisers, Symbol für Tod und Vergänglichkeit, oft auch Darstellung der Hölle
 - Norden/Süden: verschiedene Zuweisungen

Eigene Aufnahme



Grabplatte des Abts Berno von Reichenau vor dem Markusaltar im Reichenauer Münster

Westturm des Abtes Berno (gest. 1048) als Sitz des Kaisers, eigene Aufnahme



Eigene Aufnahme

Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Methodische Ideen: Wahrnehmen und Erfahren

- Unterscheidung Klosterkirche/Pfarrkirche: Chorschranke oder Taufbecken vorhanden?
- Raum mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen: sehen, riechen, hören
- Himmel sehen: mit dem Rücken auf den Boden liegen und Empfindungen beim Blick an die Decke beschreiben
- Raum vermessen: Proportionen des Raumes und Grundriss aufzeichnen
- Raumhöhe bestimmen: mit Luftballons am Faden die Höhe des Schiffes ausmessen oder entsprechende Apps verwenden



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Methodische Ideen: Wahrnehmen und Erfahren

- Symbole im Raum suchen und in einem Lexikon deren Bedeutung nachschlagen
- Details anhand von Fotos finden lassen
- Umfassen der Säulen durch mehrere Arme zum Abschätzen von deren Dicke
- Fernrohr: mit einem zusammengerollten Blatt oder dem Karton einer Haushaltsrolle den Kirchenraum auf Details absuchen
- Dokumentieren: Fotografieren, Details zeichnen
- Fenster neu entwerfen, z. B. mit Transparentpapier, Folien, Buntstiften
- Den hl. Pirmin erzählen lassen, z. B.: mit Hilfe einer KI-generierten Animation



Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

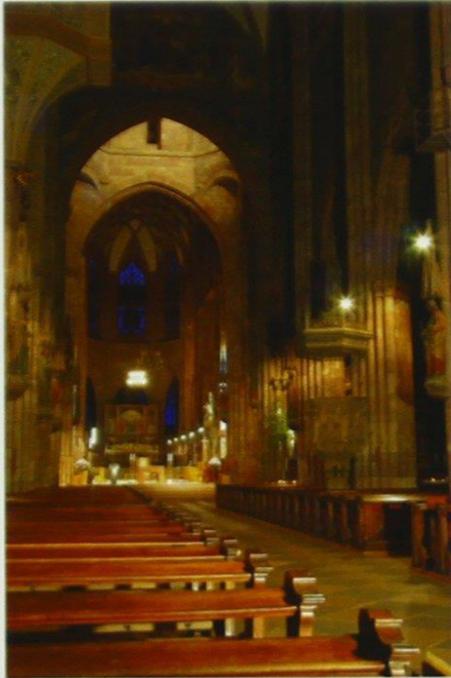
Hinweise auf Veränderungen

- Nicht zeitgenössische Kirchenbänke:
 - Sitzen = im Mittelalter ein Privileg der Höhergestellten (früher nur der Bischof)
 - Seit der Reformation wird allen Gläubigen dieselbe Würde gegönnt und Menschen dürfen als ein Zeichen der göttlichen Ebenbildlichkeit sitzen.

Markus Aronica

Kirchenbegehungen im Freiburger Münster

Überlegungen aus religionsdidaktischer Sicht



Ästhetik – Theologie – Liturgik Bd. 58

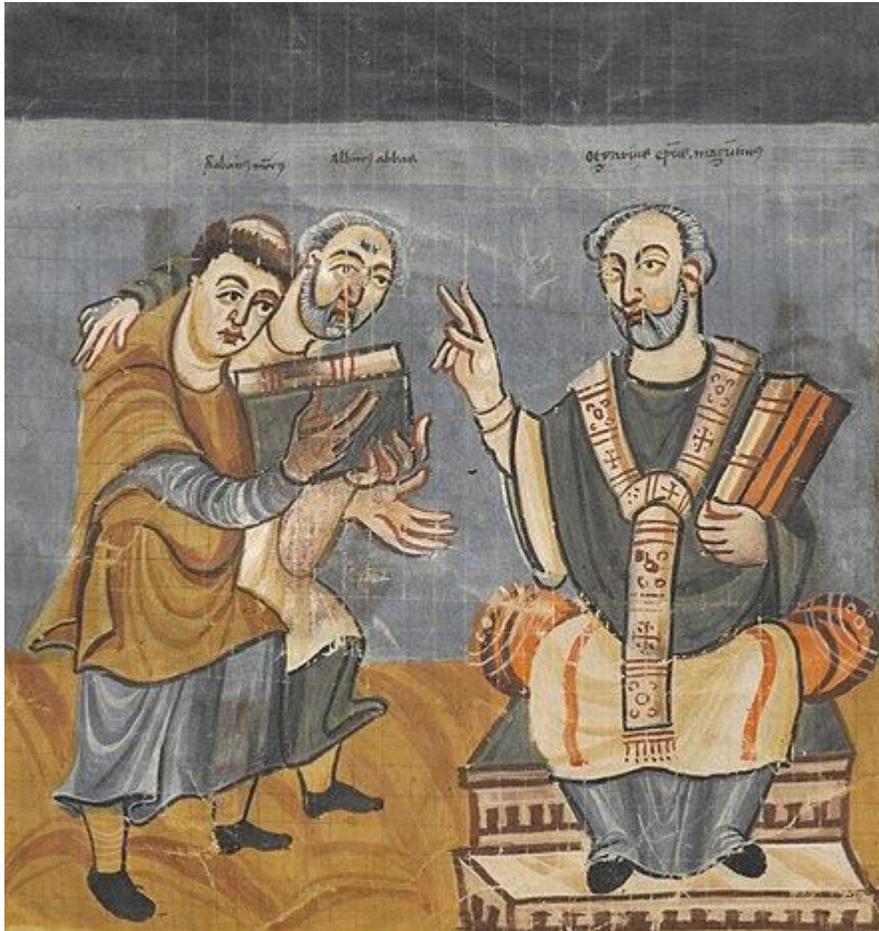
LIT

Annäherung 2: das Münster Maria und Markus in Mittelzell: der Kirchenraum

Literaturtipps

- Margarete Luise Goecke-Seischab, Frieder Harz: Komm, wir entdecken die Kirche. Räume erspüren, Bilder verstehen, Symbole erleben, München 2001.
- Markus Aronica, Kirchenbegehungen im Freiburger Münster. Überlegungen aus religionsdidaktischer Sicht (Ästhetik – Theologie – Liturgik 58), Berlin 2014.

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Der junge Hrabanus Maurus (780–856) (links)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hrabanus_Maurus#/media/Datei:Raban-Maur_Alcuin_Otgar.jpg

Hrabanus Maurus, Abt des Klosters Fulda (gest. 856):

„Dem Mönch ist es nämlich bestimmt, dass er sich aus der Welt und ihren Verlockungen zurückzieht, nach Enthaltbarkeit und Ruhe, Gehorsam und Demut strebt, die Not und die Einschränkungen dieser Welt geduldig erträgt und über allem den Lohn der himmlischen Gnade erwartet.“

Hrabanus Maurus, *Liber de Oblatione pueorum*, Migne, Latina 107, Sp. 437A.

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Bildanalyse des barocken Gemäldes von 1624 mittels des Analyseverfahrens des Kunsthistorikers Erwin Panofsky anstelle neuerer geschichtsdidaktischer Ansätze (Michael Sauer):

- Ikonographie (Bildbeschreibung)
- Ikonologie (Bilddeutung)

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Ikonographie

- Barocke Klosteranlage
- Umsetzung der Legende vom 724 erfolgten Übersetzen des hl. Pirmin vom heutigen Schweizer Ufer auf die Reichenau
- Schlangen, Kröten und Gewürm fliehen (3 Tage lang) von der wilden Insel (Richtung deutsches Ufer).

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Ikonologie

- Wirkungsmacht des hl. Pirmin
- Veranschaulichung der Bedeutung der Klostergründung durch die Größe der barocken Klosteranlage im Verhältnis zur Insel
- Kloster Reichenau in karolingischer Zeit neben St. Gallen wichtiges religiöses, kulturelles und politisches Zentrum im Bodenseeraum.

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



St. Pirminius als Schlangenvertreiber, Holzschnitt,
Nürnberg, 1475

[https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:
Pirminius_vertreibt_die_Schlangen.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Pirminius_vertreibt_die_Schlangen.jpg)

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724

„Als Pirmin die Reichenau betrat, befahl Gott den unzähligen Schlangen, die Insel zu verlassen. Und drei Tage und Nächte war die ganze Oberfläche des Sees bedeckt von ihnen. Dann befahl Pirmin, der Kämpfer Christi, Dornen und Disteln, Sträucher und unnützes Gebüsch mit Hacken und anderen eisernen Werkzeugen auszuhauen. Mit eigenen Händen und mit Hilfe anderer Mönche schufen sie so eine schöne freie Fläche. Danach baute er darauf Gott ein schönes Haus und hinterließ für seine Schüler eine gemeinsame Wohnung. Die Reichenau hatte von dem Tag an, als Bischof Pirmin ihn betrat, gesunde Luft, fließendes Wasser, fruchtbaren Erdboden, schattige Bäume und sehr ergiebige Weinberge. Und daher freut es die Mönche, dort zu leben.“

Richard Antoni, Leben und Taten des Bischofs Pirmin. Die karolingische Vita, Mattes-Verlag 2005. (vereinfacht)

[https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/bp_2016/europa_im_mittelalter/kloster-froemmigkeit/klosterleben-reichenau/AB2a_gruendung%20des%20klosters%20g-m-niveau\).pdf](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/bp_2016/europa_im_mittelalter/kloster-froemmigkeit/klosterleben-reichenau/AB2a_gruendung%20des%20klosters%20g-m-niveau).pdf)

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724

- Pirminsleben und Meinradvita berichten
 - von einem *vir nobilis ... Sintlaz* bzw. einem Priester *Sindleoz*, der angeblich vor Pirmin eine *habitacula monachorum* errichtet bzw. Pirmin auf die Insel geführt haben soll (keine archäologischen Belege)



Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724

Besonderheiten:

- Wahl eines in antiker und frühgeschichtlicher Zeit unbesiedelten Standorts
- Einsame Insel als klösterlicher Gründungsort spiegelt den Gedanken des monastischen Lebens in extremer Weise wieder.
- genaue Standortwahl des Klosters nur abhängig von topographischen Gegebenheiten:
 - natürlicher Hafen (Schiffslände) der Gnadenseebucht
 - Schutz vor den Südweststürmen durch den Höhenzug auf der Reichenau
- Bodanrück auf der gegenüberliegenden Seite des Gnadensees als künftige Besitzlandschaft zur Versorgung der Reichenau
- Natürlicher Schutz des Sees machte lange Zeit keine Klostermauer notwendig; vgl. Bericht Ekkehards IV. über die Flucht der St. Galler Knaben und Greise auf den Obersee sowie die Auslagerung der Bibliothek auf die Klosterinsel Reichenau während des Ungarneinfalls 924 (Zettler 1998, 44).

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Die Reichenau auf einer Federzeichnung des Untersees von Radolfzell her um 1560; seitenverkehrte Darstellung des Klosters; Zettler (1988)

„Als der aus dem Kreis des irofränkischen Mönchtums stammende Bischof Pirmin um 724 seinen Fuß auf die Insel im Untersee setzte, trug diese den Namen **Sindleozzesauua**. [...] Die Mönche verliehen ihrem Wirken am See aber schon bald dadurch Ausdruck, daß sie das alte »heidnische« Namenwort nicht mehr gebrauchten, sondern einfach von **Auua**, **Augia** oder **Insula**, dann auch schmückend von **Augia felix** oder **dives** sprachen; aus dem letzten Attribut leitet sich der volkssprachliche und heutige Namen her: Reichenau“ (Zettler 1988, 36).

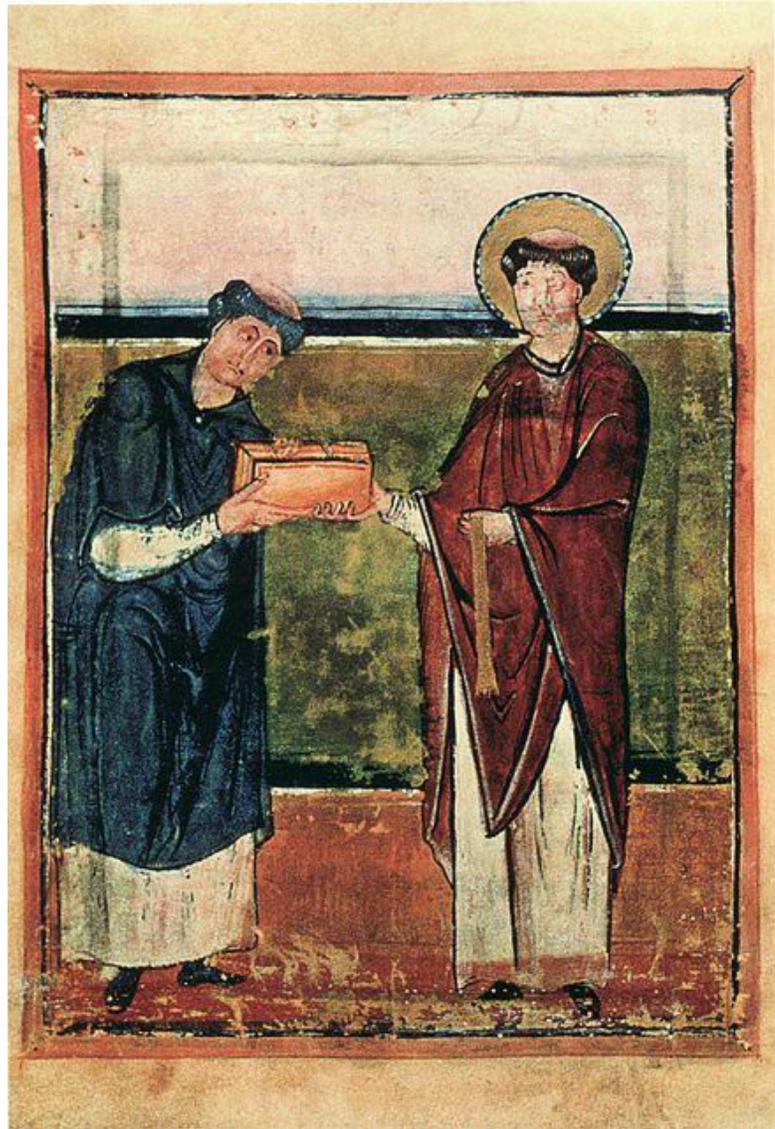
Annäherung 4: Baugeschichte des Klosters Mittelzell

Gallus Öhem, spätmittelalterlicher Chronist, hatte nur noch eine religiöse Antwort für die Wahl des Geländes:

Das münster ist von sant Pirmimo in dem mittel der insul an dem gelend des sees gebuwen; vil wundrent, so doch das gelend des Rins hepplicher, wunnsamer und lüstlicher ist, nit dohin gebuwen sin. Der hailig man Pirminius hatt on zwyvel gott angerüfft, an welches end er buwen sölte und us insprechen des hailigen gaists buwet er dahin und nit [an] andre ort.

K. Brandi, Die Chronik des Gallus Öhem, 27; Zettler (1988), 39 f.

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Ergänzende Hinweise

- Hornbacher Pirminsvita des 9. Jh. belegt Pirmin als Bischof in Meaux bei Paris
- Unter dem Schutz des Hausmeiers Karl Martell zog er nach Alemannien und wurde von dem Alamannen Sintlaz im 724 auf die Reichenau (*Sintlazu*) gebracht.
- Gründung des Klosters zu Ehren der Maria und der Apostel Petrus und Paulus
- Schenkung umfasste neben der Insel die Orte Markelfingen, Allensbach, Kaltbrunn, Wollmatingen, Allmansdorf und Ermatingen.

Abt Adalbert von Hornbach übergibt seinen Codex an St. Pirminius. Buchmalerei, Hornbacher Sakramentar, um 983

https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Hornbacher_Sakramentar_fol._8v.jpg

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



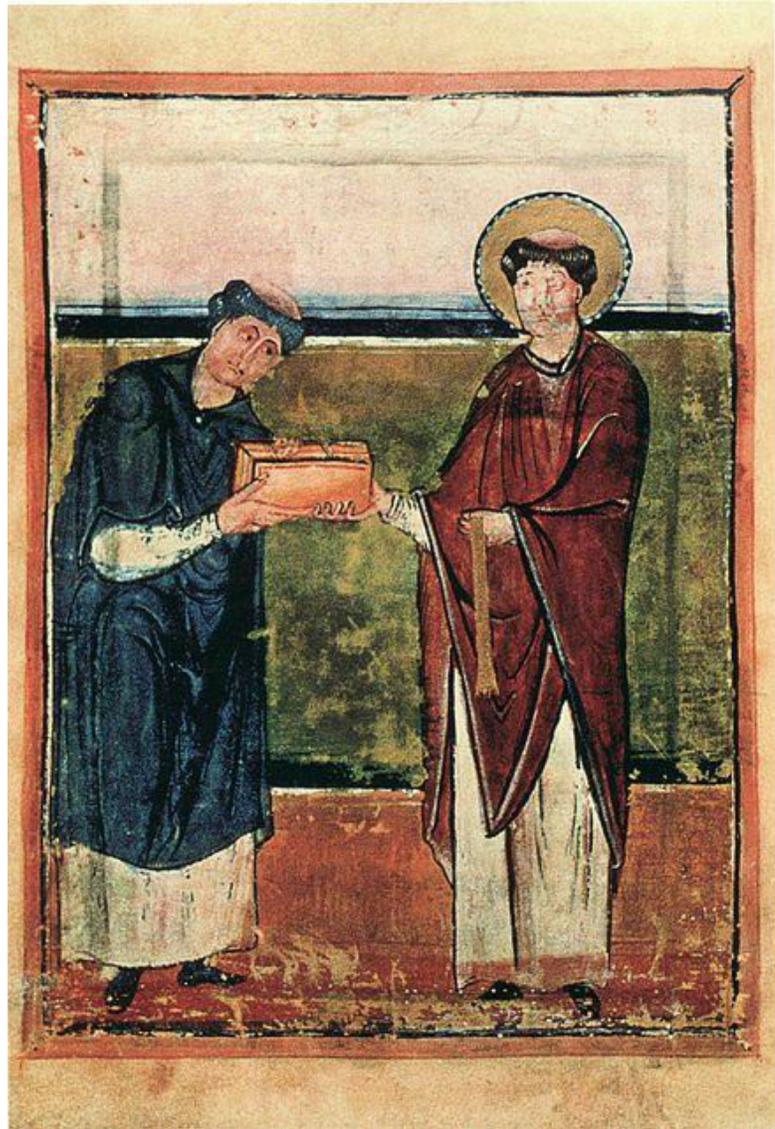
Ergänzende Hinweise

- 727 Pirmin verließ drei Jahre nach der Klostergründung die Insel aufgrund politischer Spannungen zwischen Karl Martell und dem alemannischen Herzogtum (fränkische Klostergründung innerhalb des alemannischen Herzogtums)
- gründete im Elsass das Kloster Murbach und Hornbach in der Südwestpfalz, wo er 753 starb.

Ursprüngliche Grabstätte, Kloster Hornbach

<https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Hornbach-Pirminius-Grab.jpg>

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Ergänzende Hinweise

- bereits gegen Ende des 8. Jh. in einer Handschrift „Sanctus“ (Heiliger) genannt
- In einem Reichenauer Brevier Anfang des 9. Jahrhunderts wird ein Fest des Heiligen Pirmin erwähnt
- Nach der Aufhebung des Klosters Hornbach im Zuge der Reformation Überführung der Gebeine des Heiligen 1587 nach Innsbruck
- Umbettung in einem Reliquienschrein in der Innsbrucker Jesuitenkirche

Abt Adalbert von Hornbach übergibt seinen Codex an St. Pirminius. Buchmalerei, Hornbacher Sakramentar, um 983

https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Hornbacher_Sakramentar_fol._8v.jpg

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Pirminus im Wappen von
Glan-Münchweiler

https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Glan-M%C3%BCnchweiler_Wappen.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:DEU_Bierbach_COA.svg

Spurensuche

- Eine Glocke des Speyrer Domgeläutes ist dem Heiligen Pirmin geweiht.
- Viele Kirchen im Bistum Speyer haben sein Patrozinium.
- Die Stadt Pirmasens leitet ihren Namen von ihm ab.
- Pirmin gilt als Apostel der Pfalz.



Pirminus im Wappen von Bierbach



Pirminiusreliquie (Vorderhaupt), Pirmasens, Pfarrkirche St. Pirmin
https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Pirminiusreliquie_Pirmasens.jpg

Annäherung 3: Die Gründung des Klosters durch den hl. Pirmin 724



Ursprüngliche Grabstätte, Kloster Hornbach

<https://de.wikipedia.org/wiki/Pirminius#/media/Datei:Hornbach-Pirminius-Grab.jpg>

Von Hrabanus Maurus, Erzbischof von Mainz und früherer Abt des Klosters Fulda, stammt folgende Inschrift für das Grab Pirmins in Hornbach:

„Pirminius selbst, Bischof und Christi Bekenner, bewohnt dieses Haus und heiligt den Ort. Um Christi willen hat er die gegenwärtigen Freuden der Welt verschmäht und für sich die Armut erwählt. Er verließ Vaterland, Volk und Verwandte und suchte die Fremde, verdiente den Himmel. Das Volk der Franken hier suchte er mit klarer Lehre zu gewinnen und erbaute für Gott sehr viele heilige Stätten. Hier ruht er nun, hat die Glieder des Leibes abgelegt und mit der Seele besitzt er oben das glückliche Reich. Er hilft allen, die würdig Himmlisches suchen, und in rechter Weise bewahrt er selbst seine Diener.“

Richard Antoni: Leben und Taten des Bischofs Pirmin | Die karolingische Vita | Reichenauer Texte und Bilder 9 | Mattes Verlag, 2005, Heidelberg | S. 109

Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei



Die Reichenau als Ort des Wissens

- Klosterbibliotheken = Universitätsbibliotheken des Mittelalters.
- Archivierung und Kompilierung von Wissen, aber nahezu keine Weiterentwicklung im Bereich der Naturwissenschaften
- Ausnahmeerscheinung: Hermann der Lahme (1013–1054)

Hermann der Lahme auf einer Kachel der Schatzkammer des Münsters in Reichenau-Mittelzell (1745/46)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_von_Reichenau#/media/Datei:Hermann_Reichenau_Ofenkachel.jpg

Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei

Hermann der Lahme (1013–1054)

- Hermann von Reichenau (Hermann der Lahme, Hermannus Contractus) aus dem Geschlecht der Grafen von Altshausen-Veringen = bedeutender Wissenschaftler, Komponist und Schriftsteller
- litt an einer nicht heilbaren degenerativen Erkrankung des motorischen Nervensystems
- übersetzte arabische Schriften zur Sternenkunde
- mit ihm endete die glanzvolle Zeit der Benediktiner-Abtei.

Hermann der Lahme auf einer Kachel der Schatzkammer des Münsters in Reichenau-Mittelzell (1745/46)



Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei



Hermann der Lahme (1013–1054)

- Seinem eigenen *Chronicon* nach wurde Hermann am 18. Juli 1013 als zweitältester von insgesamt 15 Kindern des Grafen Wolfrat II. von Altshausen und dessen Frau Hiltrud geboren (Hinweis auf seine Eitelkeit: Welche Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler schreibt heute den eigenen Geburtstag in einem Buch auf?)
- 1020 Eintritt in das Kloster Reichenau im Alter von 7 Jahren
- Abt Berno (Abt von 1008-1048) förderte seine Begabungen (Beispiel einer erfolgreichen Inklusion)

Hermann der Lahme auf einer Kachel der Schatzkammer des Münsters in Reichenau-Mittelzell (1745/46)

Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei

Hermann der Lahme (1013–1054)

- 1028 Mönchsgelübde
- 1043 Priester
- Der an einen Tragstuhl gebundene und von seinen Dienern abhängige Hermann konnte nur mit Mühe schreiben und schlecht sprechen.

Hermann der Lahme auf einer Kachel der Schatzkammer des Münsters in Reichenau-Mittelzell (1745/46)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_von_Reichenau#/media/Datei:Hermann_Reichenau_Ofenkachel.jpg



Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei

Arbeiten von Hermann dem Lahmen (1013–1054)

- „Chronicon“, von Christi Geburt bis 1054 reichende Weltgeschichte (Annalen)
- Lehrschrift zum Gebrauch des Abakus (Rechenbrett)
- Konstruktionen von Astrolabien und Uhren (Taschensonnenuhr (Zylindersonnenuhr))
- Entwicklung einer Notenschrift
- Überlegungen zur Automatisierung arithmetischer Operationen
- Kirchliche Werke: Marienhymnen, „Alma redemptoris mater“, „Salve Regina“

Hermann der Lahme auf einer Kachel der Schatzkammer des Münsters in Reichenau-Mittelzell (1745/46)



Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei

Hermann der Lahme (1013–1054)

Aus babylonischen und arabischen Schriften berechnete er die Länge des Mondmonats mit exaktem Ergebnis: 29 Tage, 12 Stunden, 29 Momente, 348 Atome.

Epistula de quantitate mensis lunaris

Aus einer Mondfinsternis von 1049 berechnete er solche Ereignisse in seiner Schrift *Prognostica* (Vorhersagen) = Beitrag zum Abbau der Angst vor einem Weltuntergang.

Hermann der Lahme auf einer Kachel der Schatzkammer des Münsters in Reichenau-Mittelzell (1745/46)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_von_Reichenau#/media/Datei:Hermann_Reichenau_Ofenkachel.jpg



Der Historiker Arno Borst über Hermann in seinem Fazit:

„Hermann war von der Geburt bis zum Tod nicht derselbe; seine 41 Lebensjahre hatten ihre eigene Geschichte, die von der Zeitgeschichte angeregt, aber nicht vorbestimmt wurde. Von Jugend auf in die Traditionen von Familie und Kloster eingeführt, eignete er sich Wissen und Ziele seiner Zeit und Umwelt an. Indem er im Mannesalter die vertraute Praxis künstlerisch gestaltete und theoretisch durchdrang, erhob er sich aus der Befangenheit der Heimat und des Augenblicks. Lange genug litt er im heimischen Kloster an dem historischen Wandel, bis es dem Alternden gelang, auch die Umstände seines Daseins aufzuheben, in dreifachem Wortsinn: den Alltagsfluch von Zufall und Unsinn außer Kraft zu setzen, das Vertraute in geläuterter Fassung aufzubewahren und das persönliche Geschick zu allgemeinem Beispiel emporzuheben. Genau dies sind Kennzeichen eines großen Gelehrten.“

Zit. nach: Arno Borst, Hermann der Lahme und die Geschichte. In: Hegau, 20./21. JG, Heft 32/33, 1975, S. 7–18, S. 12.



Hermanns Schädelreliquie, Hermann-Ausstellung in der Schlosskirche in Altshausen

https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_von_Reichenau#/media/Datei:Altshausen_Schlosskirche_Reliquie_Hermann_der_Lahme_2005.jpg



Hermann vor Maria mit dem Jesuskind, um 1320,
älteste Hermann-Darstellung, in der Kirche St.
Michael in Veringendorf bei Sigmaringen

Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon



Kirche von Zwiefalten:
Orgelfresko von Meinrad von
Ow (Ausschnitt): Maria und
Hermann der Lahme - Krücke
und Salve Regina

[https://de.wikipedia.org/
wiki/Hermann_von_Reich
enau#/media/Datei:Zwief
alten_M%C3%BCnster_Un
sere_Liebe_Frau_Fresken
_271x.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_von_Reichenau#/media/Datei:Zwiefalten_M%C3%BCnster_Unsere_Liebe_Frau_Fresken_271x.jpg)



Hermann als Dichter,
Musikwissenschaftler
und Astronom,
Fresko in der Bibliothek
des Klosters St. Gerold

Joachim Schäfer –
Ökumenisches Heiligenlexikon

Franz Georg Herrmann:
Deckenfresko, 1757, in der
Bibliothek des Klosters
Schussenried



Antiphonarū Salve
Regina, et Alma Redem
pt. pius auctor, Astrola
biyos illustrator præci
pius.



Franz Anton Zeller: Hermann als Verfasser des "Salve Regina", 1759, Fresko in der Klosterkirche in Ottofeuren

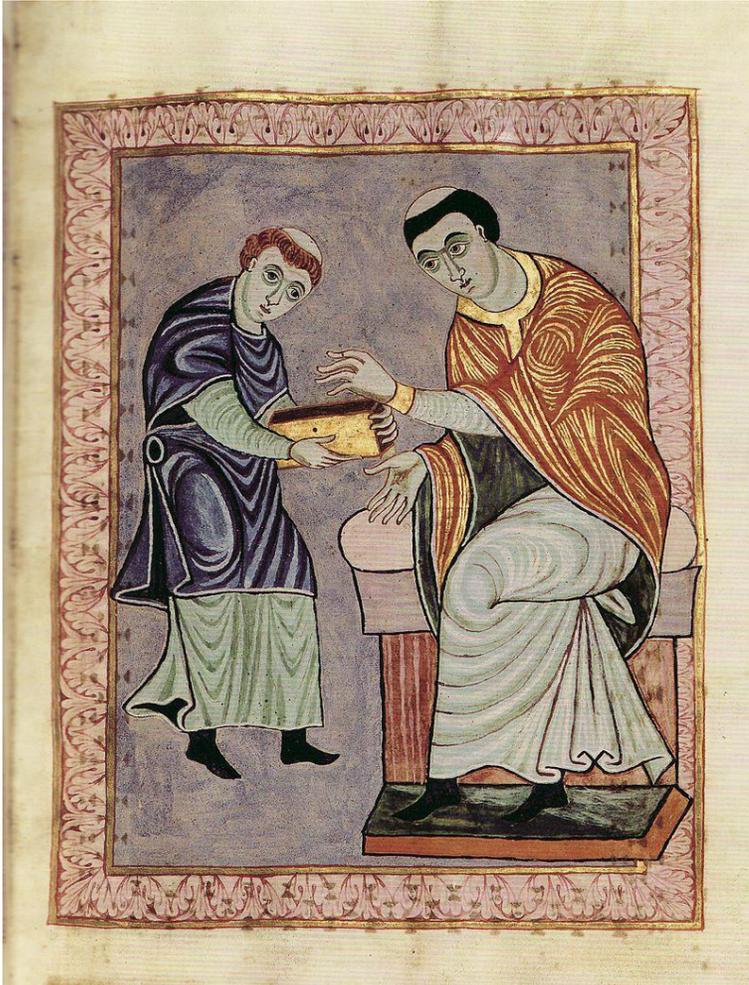


Joseph Wannenmacher: Hermann und Papst Gregor „der Große“ als Patrone der Kirchenmusik, 1762, Fresko in der Klosterkirche in St. Gallen



Joseph Wannermacher: Hermann mit seinem Schüler Berthold von der Reichenau,
Deckenfresko in der Bibliothek des Klosters in St. Gallen, 1762

Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei

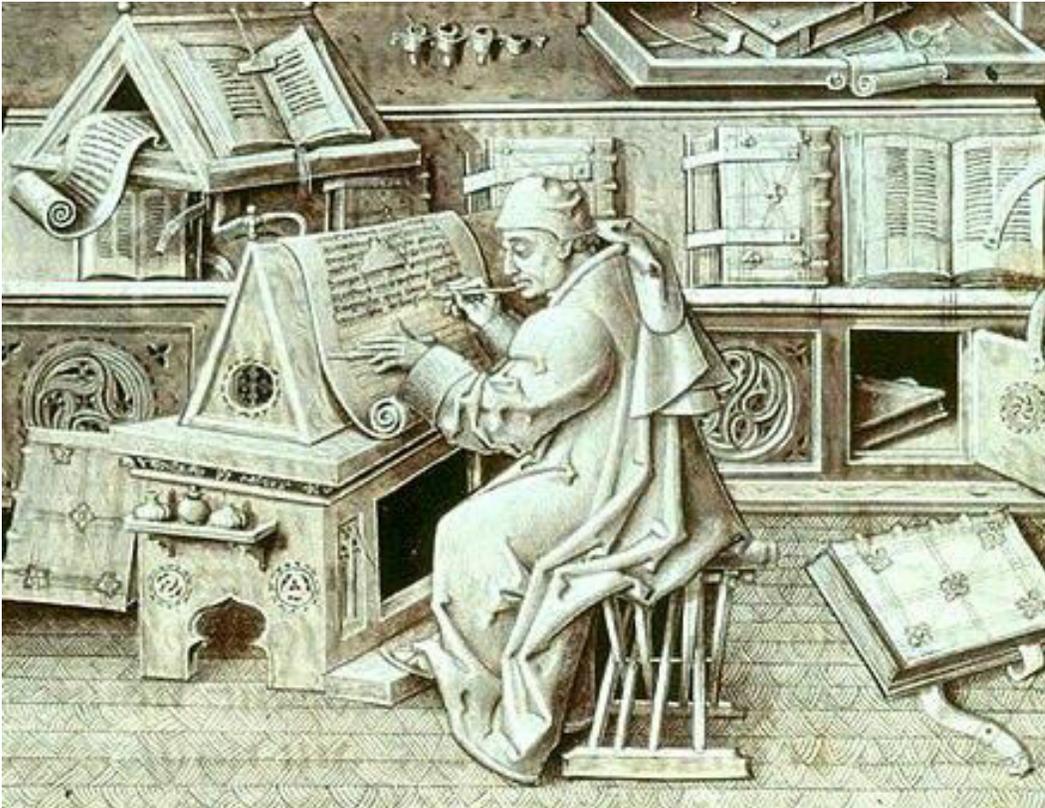


- Die Reichenauer Schule umfasst die von unterschiedlichen Künstlern stammenden Werke der „Reichenauer Buchmalerei“ des 10. und 11. Jh.
- Einige der Codices zählen seit 2003 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe.

Teil des Widmungszyklus des Gero-Codex: Der Schreiber Anno übergibt dem Kölner Erzbischof Gero das Werk

https://de.wikipedia.org/wiki/Reichenauer_Malschule#/media/Datei:Gero-Kodex01.jpg

Annäherung 4: Klosterbibliothek, Hermann der Lahme, Buchmalerei



Schreiber in einem Skriptorium (Miracles de Notre Dame, fol. 19; nach 1456

<https://de.wikipedia.org/wiki/Skriptorium#/media/Datei:Escribano.jpg>

Didaktisch-methodische Ideen

- Handlungs- und produktionsorientierter Ansatz (nach Herbert Reisch)
 - Verdunklung des Raumes und abschreiben einzelner Zeilen mit dem Gänsekiel und Gallusäpfeltinte auf Pergamentersatz oder Papier im Kerzenschein und Diskussion der Erträge

Reichenauer Verbrüderungsbuch

- auf Latein geschriebenes gebundenes Manuskript ab den 820er Jahren
- Verzeichnis von Gebetsbrüderschaften
- Namenslisten der Stifter und Wohltäter des Klosters sowie von Personen, die mit ihm in enger geistiger Bindung standen (mehr als 38.000 Personennamen auf 164 Seiten)
- Didaktisch-methodische Ideen
 - Art der mittelalterlichen
Netzwerkbildung mit facebook
vergleichen.

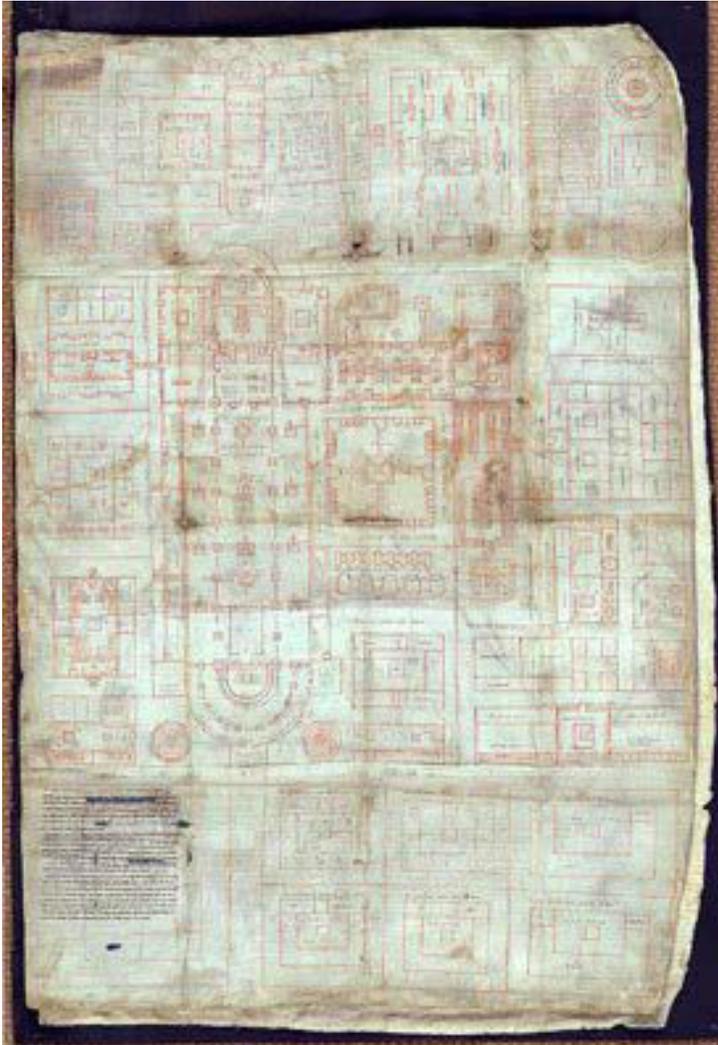
Namenseintrag Ottos I. als König seiner Familie im Reichenauer Verbrüderungsbuch. Zürich, Zentralbibliothek, Rh. hist. 27, pag. 63

https://de.wikipedia.org/wiki/Verbr%C3%BCderungsbuch_der_Abtei_Reichenau#/media/Datei:Reichenauer_Verbr%C3%BCderungsbuch.jpg

NOMINATA DE MONASTERIO QUOD ALOSABACH NUNCUPATUR XXXV

crinol duf abba	uuggerur	luachast	Vuemi lo reginsind	uoto	Vuithperch
Vuolf dregi Vuolthere	uulof bornu	hastpr	Clismot	Cotelind	uo Sigiburg
chanculfur Linco	uulof bornu	folcpr	Vuolfhast	steuinc	Percheer Hailfina
herchangur keyhast	berahardur		Vuarpurg		Engilfald Henricus rex
adilwulur keyhast	hermerur		Ruodhast		Chripio Mathild reg comf
rodouuinc Herma	reginbaldur		Clantantfrid		Haluuh Otto rex debitorrefcoz
hemur Adalbold	meginhardur		Vuarpurg steuinc		uuariger Henricus Vuoluerat
Luibercur Adalby	stephanus epf		meginhere	Limmo	Chripio Prun Vuoluerat
Luibercur Vuolthere	arnal uunus epf		Cunzo	Vadalsthe	quillo Kifilpr Ratfrid
alboldur keyhast	dauid epf		Thiepr	buoso	floremmo Kerprig Eberhast
herhardur Ruodpr	hitabrus abba		Vuolfteer	abo	Engildur Hadavvi
rihfrida mon	hado monachus		Erlebr	Thico	sigeburh Sigifrid Irmendrud
hermannur Eberhast	abba diae		Reginkast	vadalstine	heongun Korechind Radeht
bof Linda	Nedalgo	pal damarus diae	Vuoltrud	blidrud	Egilsf Ekkihart
anhar dur	hur minoldi		Ruodhast		fufanna Danemar Steinent
hildinuu	Egilolf	richar Perehtr	Sigebold		Lamolt Sigipr kerat
helteborur	Quo lant	Vuolfhart	Reginmar		Orolf Meginvvarh kerolt
uueinda	Adalby	Engildrud	Cundolt		Albger Egino volfast
huadil	Rahuuine	Rihker	Reginbr	Erenfrid	Lamolt Ekkihart
hulk	Engilram	lunc ram	Erene		sigloh Prun Vuolp
erhardur	Thiepr	glofhart	Dauid		Theoro Euerhart
oruuha	Thiepr	uulofpr	Pehchilt	hartman	Uuerinhere Yuttolc Herimot
bermannur	Chocany	filelob	Folchast		Uuerinhere kozmar Vuancnf
adun	Perhrolc	l amie	Muofo		Harepr Yurpr
fuuldrur	Atolf	Qualfpr	Otger		Hilteprug kerlund Thieprug
uualt chorur	Salomon	Adalbreht	Hildegor		Uualdpr Luza kerburg
lucorur	Libbold	Vro Perrejat	kerat	Cozme	Lohay Theorih
berem fridur	Luca	uuechinc	kerat		Ruodpr Yurtechind
heiderur	Luca	fructebule	Erumpurg	hesad	Hilo Reginbirt
benidur	Luca	marthhere	sigbold	N aluhit	Theoleip Perthheid
uohanes	Luca	zafir	kerbold	Meginhast	Otyuin Pia
uofbornur	Luca	uunget	uuelc	uuelcfind	Egilolf Friderun Engildrut
lebilfur	Luca	Herolt	Engilbero	Helbrug	Ruodoloh Agnaltax Engildur
Albrar	Luca	hannadur	Temchp	Allamay	Erchendrud Sigipr Luudolt
rumberur	Luca	uundilunur	Engiluuu	Ello	Herigast Pi so ruodolf
hannadur	Luca	uustemannur	Luoftric	Adelmer	Heriger Vuclinman Hartman
uundilunur	Luca	Luoftric	Adelmer	Adobirga	Ello lfinhere Ello adelhalm
uustemannur	Luca	Arctue	Engilbr	Cune	Eriscu Euerne Cundrud pistelo
	Luca	cohpret	theza	uarung	ruothilt herman uulofra
	Luca	uullibret	thuoza	Imiha	Engilbruc adelhart sana

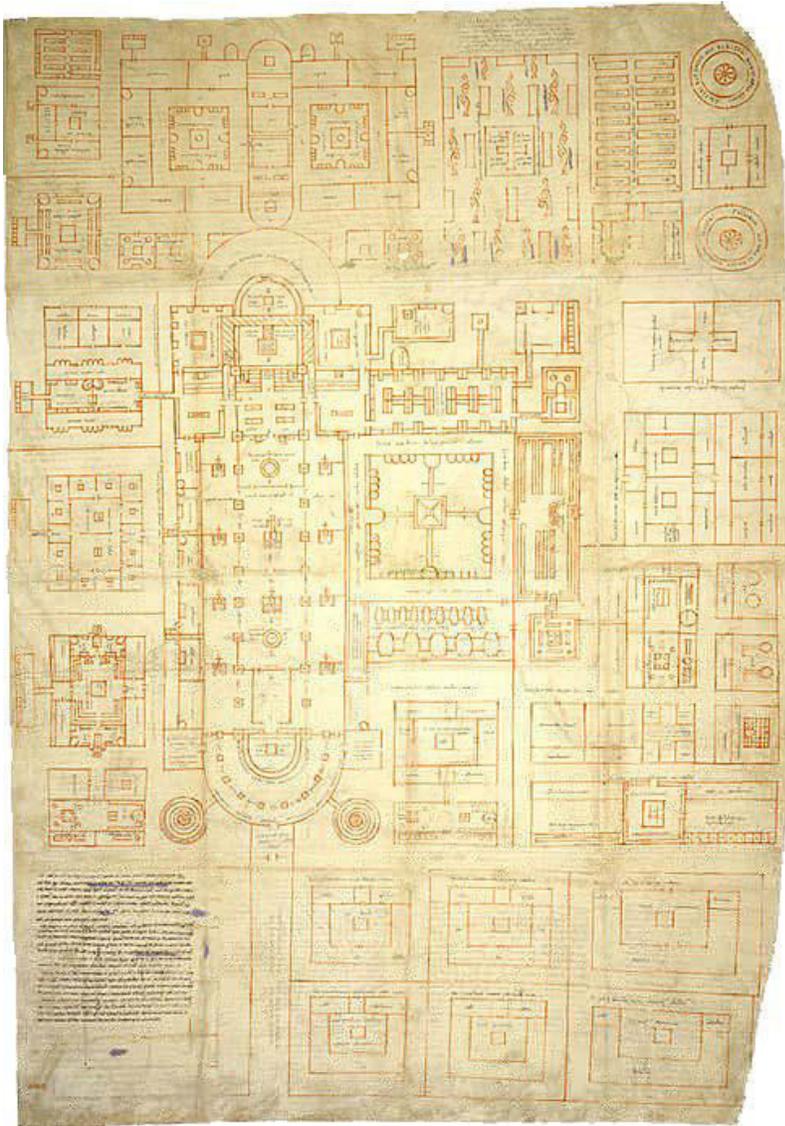
Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan



- früheste Darstellung eines Klosterbezirks aus dem Mittelalter
- entstand zwischen 819 und 826 im Kloster Reichenau
- heute im Besitz der Stiftsbibliothek St. Gallen (Codex 1092)
- Gemäß der Widmungsinschrift für Abt Gozbert von St. Gallen erstellt (Abt von 816 bis 837)
- nicht realisierte Planungsgrundlage für St. Gallen

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan

Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan

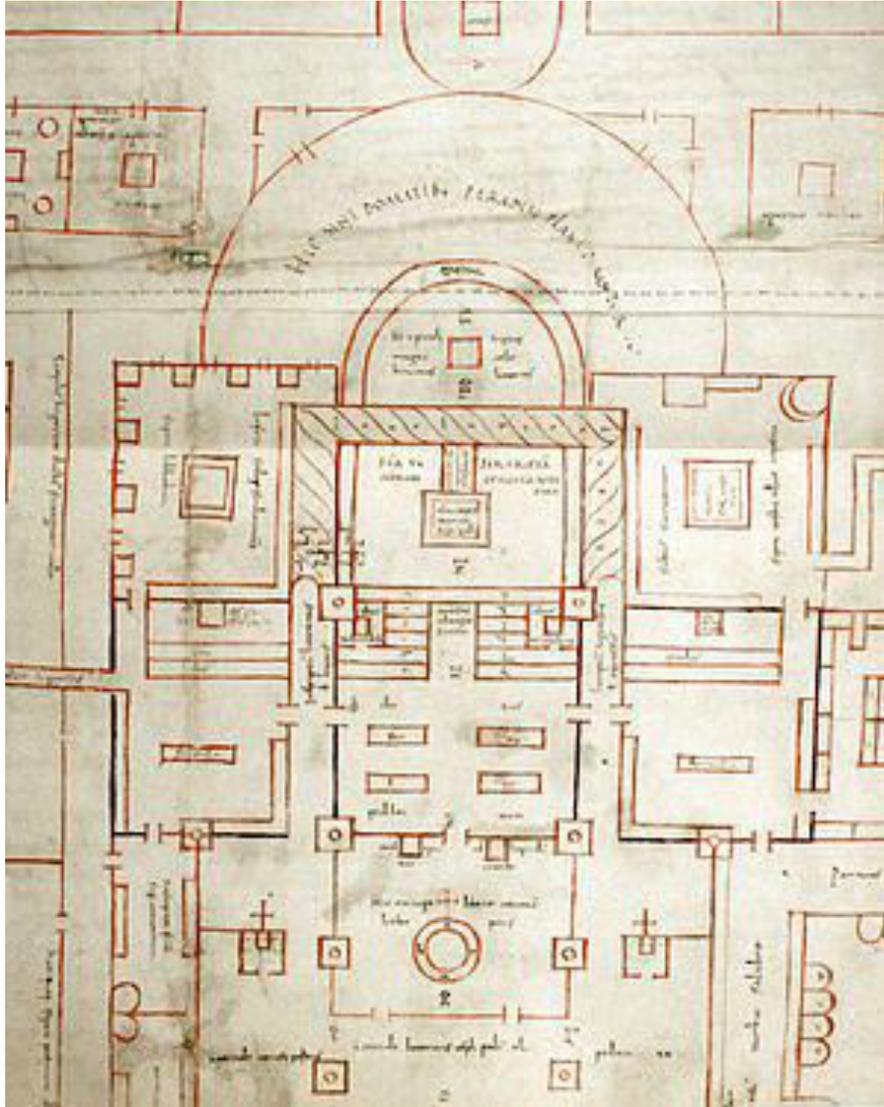


Widmung des Planes

„Für dich, mein liebster Sohn Gozbert, habe ich diese mit kurzen Bemerkungen versehene Kopie des Plans der Klostergebäude verfasst, womit du deinen Erfindungsgeist üben und worin du auch meine Hingabe erkennen magst; du kannst mir vertrauen, dass ich nicht zaudere, deine Wünsche zu erfüllen. Stell dir nicht vor, dass ich diese Aufgabe unternommen habe in der Annahme, dass du auf unsere Anweisungen angewiesen bist, sondern glaube eher, dass ich dies aus Gottesliebe und freundschaftlichem, brüderlichem Eifer gezeichnet habe für nur deine Betrachtung. Lebe wohl in Christus und denke immer an uns, Amen.“

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan

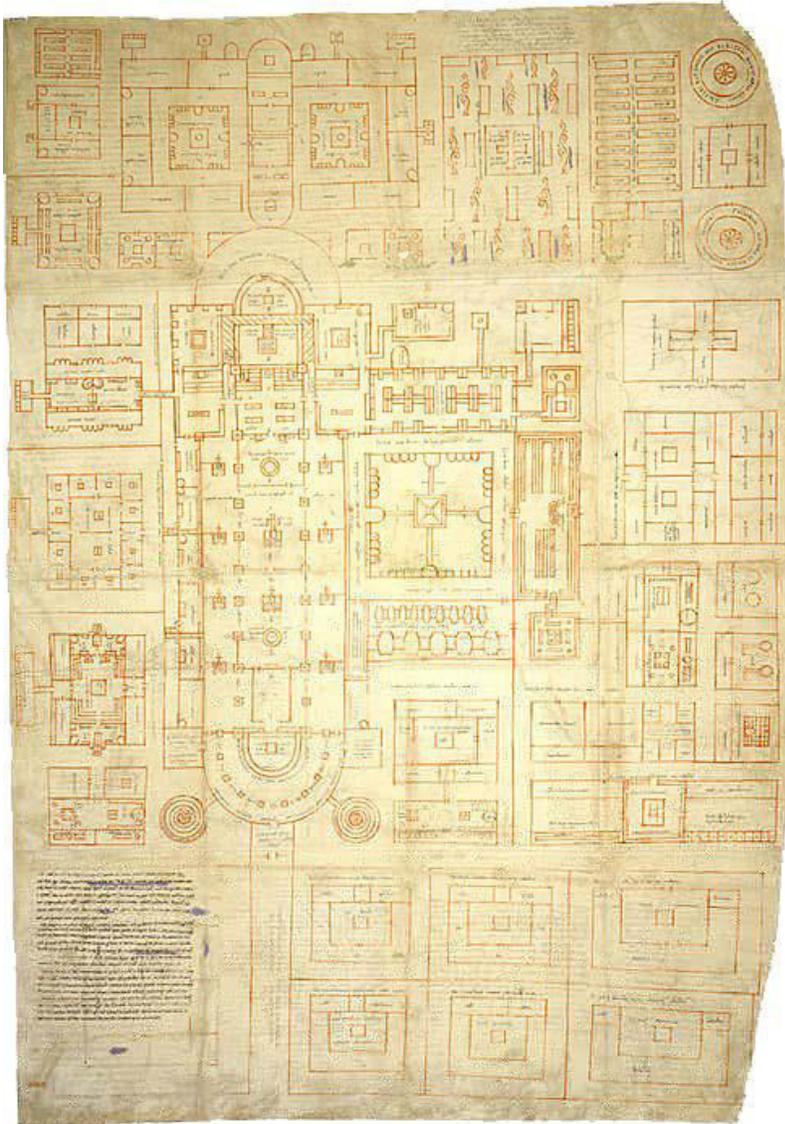
Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan



- Größe 112 cm x 77,5 cm
- fünf zusammengenähte Teile aus Pergament
- begonnen mit dem zentralen Teil des Plans mit Kirche und Klausur, später Zeichenfläche angestückt

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan

Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan



Grundrisse von rund 50 Gebäuden:

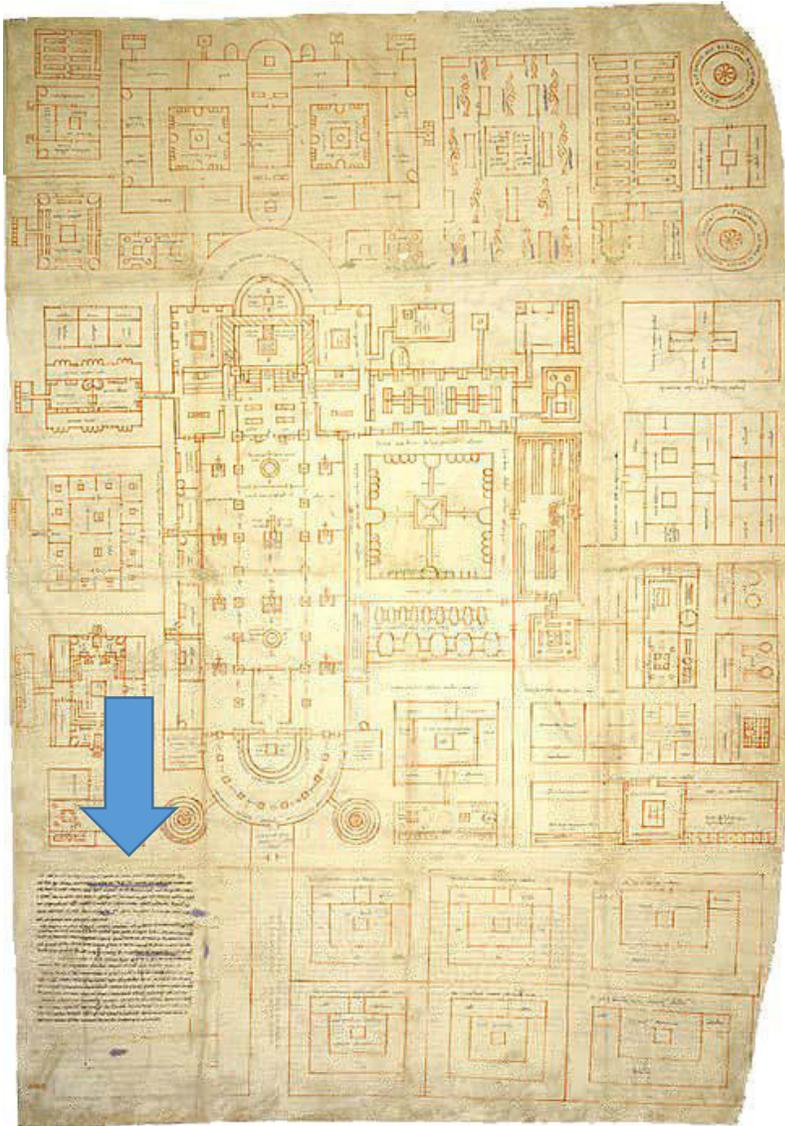
- Namen der Gebäude und Funktionen in 333 *tituli* (Inschriften) beschrieben
- Gebäude groß genug für mehr als 100 Mönche und 200 Arbeitern und Dienern.

Der Historiker Alfons Zettler (1988):

„Die Abteikirche bildete zwar sicherlich den Kern eines frühmittelalterlichen Klosters und wurde von den Menschen jener Epoche auch als Mittelpunkt desselben aufgefaßt. Doch sie war ebenso Teil einer komplexen Gesamtheit, einer »Siedlung« - man hat gelegentlich sogar von »Klosterstadt« gesprochen –, die ihrerseits Mittelpunkt der umliegenden Landschaft war. Die Mönche bestimmten neben dem kirchlichen auch das geistig-kulturelle Leben; sie pflegten Kunst und Wissenschaften, betrieben Politik, und die klösterliche Grundherrschaft und Wirtschaftsweise durchdrang weithin das Umland. Im Kloster konnte man Bildung erlangen, Klosterschule und Mönchsgewand versprachen sozialen Aufstieg. Als Zentren der frühmittelalterlichen Landschaften im fränkischen und ottonisch-deutschen Reich waren die Klöster in mancher Hinsicht auch Mikrokosmen des Lebens ihrer Epoche. In den Klosteranlagen spiegelt sich daher vieles, was wir sonst nur unzureichend kennen, etwa technische Anlagen, die profane Architektur, das Wirtschaftsleben und anderes mehr. Daher gestattet ihre Erforschung nicht nur einen tiefen Einblick in die Geschichte des frühen abendländischen Mönchtums, sondern darüber hinaus in die Lebensordnungen der frühmittelalterlichen Gesellschaft.“

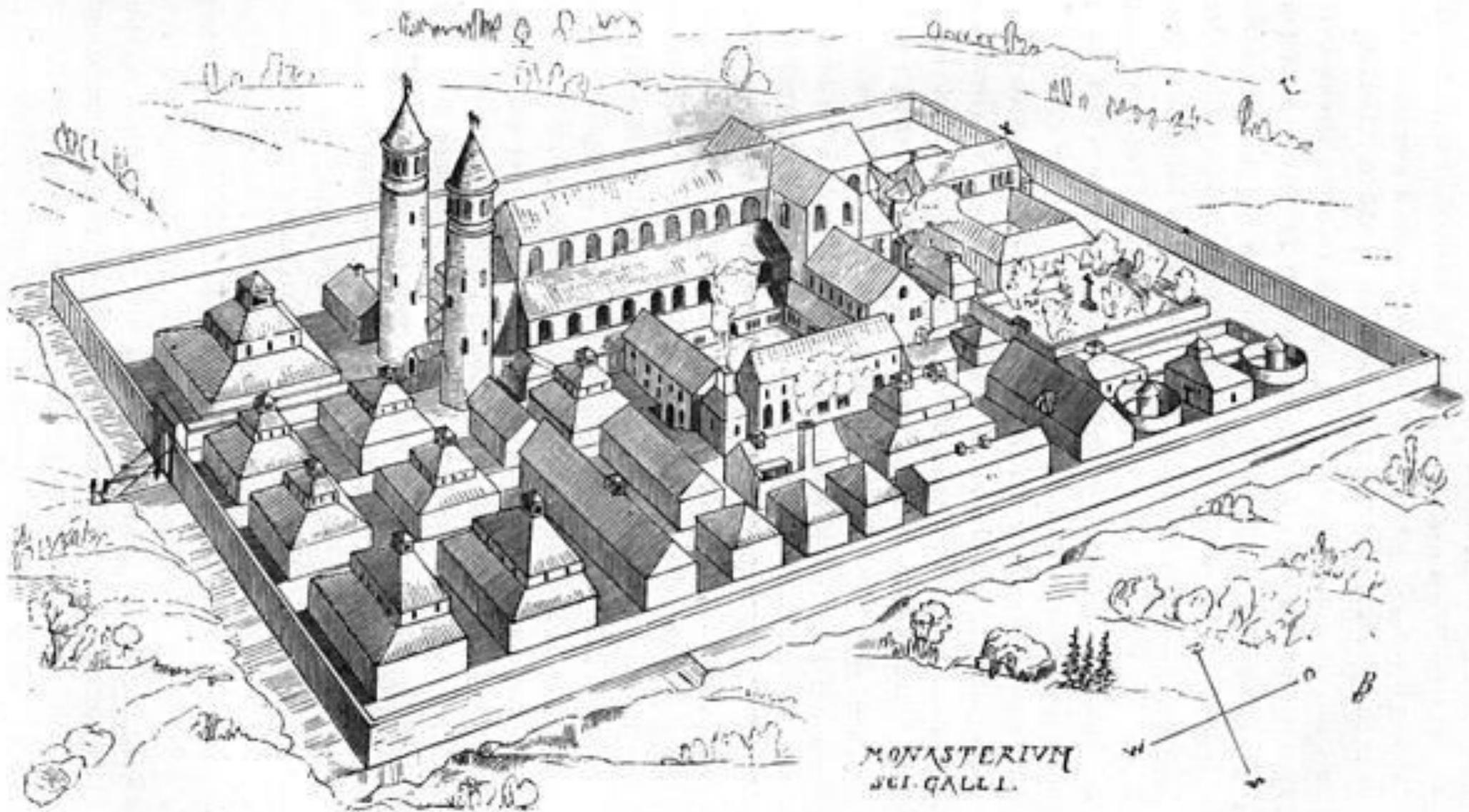
Alfons Zettler, Die frühen Klosterbauten der Reichenau. Ausgrabungen – Schriftquellen – St. Galler Klosterplan (= Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland. Bd. 3). Thorbecke, Sigmaringen 1988 (Dissertation), S. 33.

Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan



- Um die Wende von 12. zum 13. Jh. radierte ein Mönche die nordwestliche Ecke aus, um das Leben des Heiligen Martin aufzuschreiben.
- Kein Bewusstsein mehr für die kulturelle Bedeutung des Plans bei den nachfolgenden Mönchen!

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan



* Kloster Sanct Gallen nach dem Grundrisse vom Jahre 830. (Lasius).

Rekonstruktionszeichnung des Klosters nach dem Klosterplan von Johann Rudolf Rahn, 1876

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan#/media/Datei:Rahn_Kloster_Sanct_Gallen_nach_Lasius.jpg



Versuch einer Modellrekonstruktion des Klosterplans

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan#/media/Datei:St_Galler_Klosterplan_Modell_1_img02.jpg

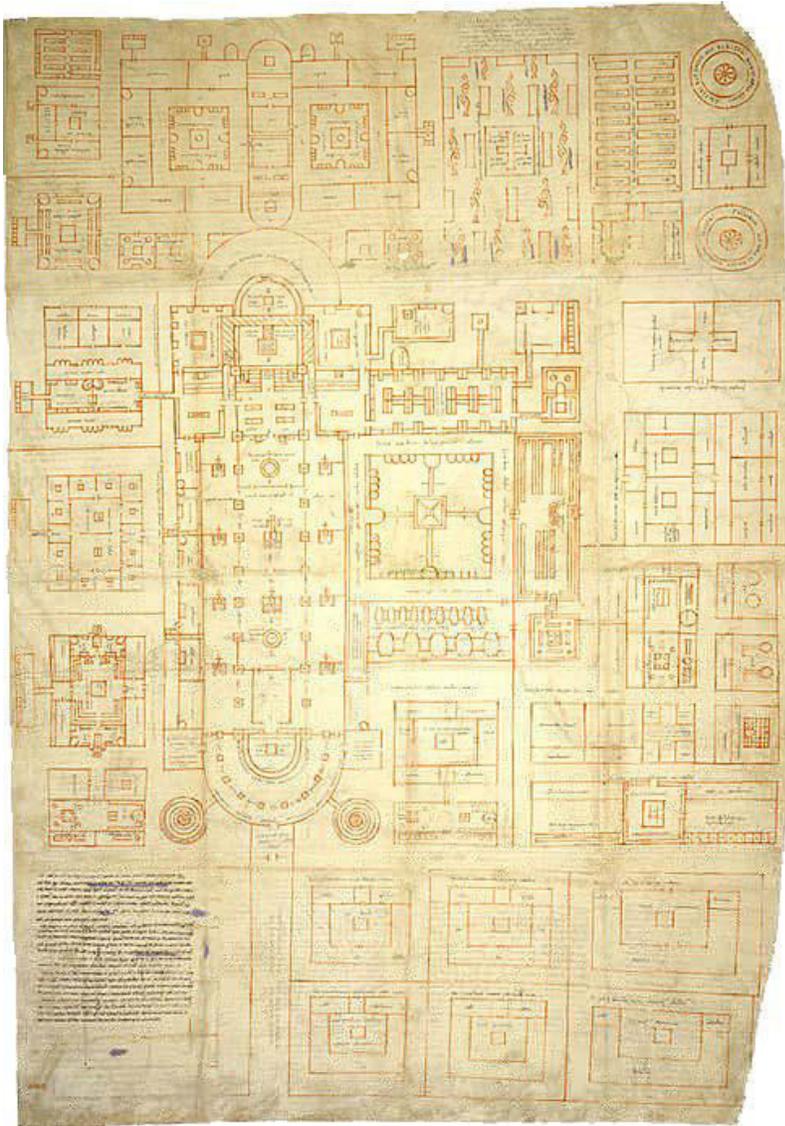
Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan



- Campus Galli bei Meßkirch
 - modernes Bauvorhaben zur Nachbildung eines frühmittelalterlichen Klosters auf der Grundlage des St. Galler Klosterplans.

https://www.campus-galli.de/portfolio/chorschranken_holzkirche/

Annäherung 5: Der St. Galler Klosterplan



Weblinks mit 3 D Rekonstruktion

<https://www.perlen.stiftsbezirk.ch/de/stgaller-klosterplan>

Filme auf YouTube mit Führung durch den Plan

<https://www.youtube.com/watch?v=FbQ-nWNwsVA> (11:44)

<http://www.tribur.de/blog/2011/10/08/3d-flug-uber-st-gallener-klosterplan-modell/> (2:00)

Erfassung auf 3D-Modell

<https://www.ref.ch/news/st-galler-kloster-wird-als-3d-modell-erfasst/>

<http://www.architectura-virtualis.de/rekonstruktion/StGallen.php?lang=de&img=1&file=0>

https://www.mozaweb.com/de/Extra-3D_Modelle-Die_Furstabtei_Sankt_Gallen_11_Jh-148050

https://de.wikipedia.org/wiki/St._Galler_Klosterplan

Multimediales Lernmodul zum St. Galler Klosterplan

"Mehr Visualisierung in der Lehre!" ist für das Mittelalter ein häufig formulierter, aber schwer einzulösender Wunsch, da zu vielen Themen bestenfalls anachronistisches Material vorliegt – und das praktisch nutzbare mediale Spektrum mangels Reproduktionen (z.B. Siegel) recht schmal und stets zweidimensional ist.

Als multimediales Lernmodul lässt sich der bekannte St. Galler Klosterplan nach modernen Sehgewohnheiten erschließen (Legenden, Hervorhebungen, weiterführende Informationen, Detailbilder).

In einer 3D-Fassung ist die Anlage gar mit hoher Motivationswirkung interaktiv erschließbar, die spielerisches und erkundendes Lernen fördert.

Sie können St. Gallen Online oder als Download erleben. Wir empfehlen das Spiel herunterzuladen und lokal zu spielen.“

<https://elearning.geschichte.uni-frankfurt.de/Stgallen/index.html>

Annäherung 6: der Kloostergarten des Walahfrid Strabo



Didaktisch-methodischer Kommentar

- Pflanzen mit Bestimmungsbuch bestimmen lassen
- Bedeutung der Kräuter für Küche und Heilung von Krankheiten nachschlagen

Eigene Aufnahme

Annäherung 6: der Klostergarten des Walahfrid Strabo



- Walahfrid (Beiname Strabo, »der Schieler«) (808–849)
 - früher Eintritt in die Reichenauer Klosterschule
 - 838 Ernennung zum Abt des Klosters Reichenau durch Ludwig den Frommen
 - zwei Jahre Exil in Speyer
 - 842 Wiederaufnahme seines Amtes als Abt des Klosters Reichenau; am 18. August 849
 - ertrunken in der Loire im Alter von rund vierzig Jahren
 - Überführung auf die Reichenau
- BBKL 13 (1998), Sp. 169–176.

Annäherung 7: Aufstieg und Fall der Abtei Reichenau



- Mit Abt Waldo (786–806), dem Gründer der Klosterschule und der Bibliothek, begann das goldene Zeitalter der Reichenau.
- Seine Nachfolger
 - Heito I. (806–823), Erlebald (823–838),
 - Ruadhelm (838–842),
 - Walahfrid Strabo (842–849)
 - und Abt Hatto III. (888–913) bauten die Klosterherrschaft weiter aus.
- Durch die Privilegien der
 - Immunität,
 - Zollfreiheit,
 - Wahlrecht
 - und Schenkungen der Könige Heinrich I., Otto I. und Otto II. erlangte die Reichenau in der Zeit der ottonischen Könige um die Jahrtausendwende ihre zweite kulturelle Glanzzeit.

Eigene Aufnahme des Westwerks der Kirche in Mittelzell

Annäherung 7: Aufstieg und Fall der Abtei Reichenau



Salemer Münster, Nordfassade (2020)

- 1137/38 Gründung des Zisterzienserklosters Salem im Linzgau
- Um dem erfolgreichen Aufstieg der Zisterzienserabtei Salem etwas entgegenzusetzen, öffnete Abt Friedrich von Wartenberg (1427–1453) den Zugang zum Benediktinerkloster neben Hochadeligen auch für Angehörige aus dem niederen Adelsstand.

https://de.wikipedia.org/wiki/Salemer_M%C3%BCnster#/media/Datei:1285_wurde_mit_dem_Bau_des_Salemer_M%C3%BCnsters_begonnen._04.jpg

Annäherung 7: Aufstieg und Fall der Abtei Reichenau



- Abt Markus von Knöringen (1508–1516/1523–1540) verkaufte die Abtei an den Konstanzer Bischof Johann III. von Weeze, der von Karl V. mit der Reichenau als Reichslehen belehnt wurde.
- Das als Priorat weiterexistierende Kloster wurde 1757 aufgelöst.
- 1803 wurde das Kloster im Rahmen der Säkularisation nach dem Reichsdeputationshauptschluss aufgehoben.

Eigenes Foto

Annäherung 7: Aufstieg und Fall der Abtei Reichenau



- 1100: der Reichenauer Abt Ulrich II. von Dapfen verlieh mit Zustimmung Heinrichs IV. das Recht, „in dem Weiler Radolfs“ (*in villa Ratolfi*) einen Markt zu errichten
 - Neben dem Bauern- und Fischerdorf, dem Kelhof der Reichenau und der Kirche Radolfs, entstand ein von dem Kelhof getrennter Handelsplatz mit eigenem Recht.
 - älteste in Südwestdeutschland überlieferte Marktrechtsurkunde nach dem Konstanzer *ius fori*

Eigenes Foto Konrad Beyerle: Das Radolfzeller Marktrecht vom Jahr 1100 und seine Bedeutung für den Ursprung der deutschen Städte, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 30 (1901), S. 3-21.

Was erinnert noch heute an die glanzvolle Zeit der Reichenau?

- die 3 Kirchen auf der Reichenau?
- die berühmten Fresken in St. Georg?
- die Relikte aus der Reichenauer Buchmalerei?
- der *hortulus* des Walhafrid Strabo?
- die Schriften Hermanns des Lahmen?

... alles Geschichte!

... aber was weist in die Zukunft?



Was erinnert noch heute an die glanzvolle Zeit der Reichenau?

Das in die Zukunft weisende Radolfzeller Marktrecht von 1100!

<https://www.radolfzell-tourismus.de/event/radolfzeller-wochenmarkt-6df2b5328e-1>

... und war die Zeit wirklich so glanzvoll?

Vergleich mit der zeitgenössischen arabischen Welt im Geschichtsunterricht sinnvoll

- Politisches System in den von den Arabern eroberten Gebieten:
 - keine Abhängigkeit der Wissenschaften von der Religion
 - Religionsfreiheit für Andersdenkende („Völker des Buches“: Juden, Christen)
- Bildung: Schulen, Universitäten, große Bibliotheken
- Wissenschaft: Fortschritte in der Astronomie, Mathematik und Medizin
- Landwirtschaft: ausgeklügelte Bewässerungssysteme (Schöpfrad)
- Höherer Lebensstandard: städtische Kultur, Gärten, Früchte

Relativierung der wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen der mittelalterlichen Reichenauer Glanzzeit im weltweiten Rahmen angebracht!

„Fenster zur Welt“ im aktuellen Curriculum für Geschichte in Baden-Württemberg bedenken! (Beispiel fehlt)

Einführende Informationen zur Unterrichtsvorbereitung

Landesgeschichtlicher Bildungsserver: Modul zur Geschichte der Reichenau von Carsten Arbeiter

https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/bp_2016/europa_im_mittelalter/kloster-froemmigkeit/klosterleben-reichenau

UNESCO-WELTERBE KLOSTERINSEL REICHENAU IN BADEN-WÜRTTEMBERG

LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

https://www.denkmalpflege-bw.de/fileadmin/media/denkmalpflege-bw/publikationen_und_service/01_publicationen/06_infobroschueren/01_landesweite_informationen/UNESCO_Welterbe_Reichenau/Broschuere_Unesco-Welterbe_Klosterinsel-Reichenau.pdf

Autor und Hinweise

Autor

Prof. Dr. phil. Frank Meier

Kontakt: frank.meier@ph-karlsruhe.de

Hinweise

Die von mir erstellten Aufnahmen, didaktisch-methodischen Anregungen und zusammenfassenden Texte können Sie ohne Zitation meines Namens zu Unterrichtszwecken verwenden. Die Geschichte der Reichenau ist mittlerweile so bekannt, dass leicht auffindbare Literatur in reichhaltiger Fülle zur Verfügung steht. Deswegen habe ich hier auf eigene Literaturhinweise verzichtet, stehe aber gerne für Nachfragen zur Verfügung.